

Solnaer Jagblatt

12. Ausgabe. Nr. 4271.

Seit dem 1. April 1917 ist die Zeitung für alle Freunde der Kriegszeitungen und für alle, die sich für die Entwicklung des Krieges interessieren. Preis: 10 Heller.

Neues Sachaufschau.

Am 23. Juni. (A.W.) Am Abend wird der aufbauende Angriff an der Pausa warten gelassen weniger heftig als zu einem Stützpunkt unserer Armee. Es nahm der Feind aus, dass seine Gegenangriff wieder auf. Eindeutige und hartnäckige Regen, die in den letzten Wochen oft über Venetien niedergingen und mehrere Tage in einer unter Wasser liegenden, haben für die Truppen die und Entbehrungen verhältnismäßig. Die Pausa ist zu einem Strom geworden, dessen Wassermassen sehr zwischen beiden Ufern an vielen Stellen unterscheiden. So ist es nur unter den größten Schwierigkeiten den Kämpfern an der Front, den nötigen Be- und Versorgung zu gewährleisten. Umso mehr ist der Anerkennung ist den braven Truppen zu zollen, die auch in der harten Lage unerschrocken blieben. Chef des Generalstabes.

Berlin, 23. Juni. (A.W.) — Wohlhabendes Ausdrucken Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Bei Kriegsschauplatz Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Seitens der Sonne hielt die Tätigkeit des Feindes an, nachdem der Angriff der Italiener bei Mortaneau, ammer Anteile und Sonne, brach in unerwarteter Weise auf. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Durch die Teilungstruppen südlich von Morris wurden ab dem Südosten von Reims manchen nur bei einem Infanteriegefecht mit Italienern am Gefecht. Leutnant Verwoerd erlangte einen 20. Luitenant Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Italienischer Bericht vom 22. Juni. Einzug der Lage an der westlichen Front ist nicht abgelaufen. Die britische und italienische Armee erzielte eine schnelle und verursachten den Feinde schwere Verluste. Die Luftstreitkräfte, die auf der Seite des Feindes waren, verhinderten auf diese Weise das Vorrücken der Italiener beim Übergang über die Pausa mit der ihnen ähnlichen Tapferkeit. Die Zahl der von uns geschlagenen überreichte jetzt 10.000. Die genaue Zahl ist auf fünf Gebirgsgefechte, 72 Maschinen und 20 Flammwerfer, 1 Granatwerfer und Kriegsamt, was noch gekennzeichnet werden muss. Die Zahl der 15. zerstörten feindlichen Flugzeuge beträgt 8, bei 10, wie früher gemeldet wurde.

Italienischer Bericht vom 22. Juni. Der harde offene Angriff des Feindes, den auf der ganzen Schlachtfront unter Widerstand und eine heftige Gegenoffensive im Süßland gebracht haben, hat sich am Abend des 22. nicht mehr erneuert. Gestern unternahm der Feind an einer starken östlichen Angreif in der Abteilung auf dem Süßland von Fossalta, der jedoch mit blutigen Verlusten abgewiesen wurde. Sein bestiges, kongenerisches Auge auf dem Montello und in der Gegend nordwestlich Grappa löste ein heftiges Gegenseiter unserer Batterien. Aufeinanderfolgende Versuche der feindlichen Artillerie, vorzüglich, wurden trotz des heftigen Unterfangens der feindlichen Artillerie aufgestanden. Bei der Auseinanderbewegung unserer tapferen Maschinisten und Versaglieri, durch Marinestaffel kräftig unterstützt, in einer neuen, glänzenden Aktion den Brückenkopf und brachten 150 Gefangene, Waffen und Material. Auf der übrigen Front konnten wir in kleinen ionen vorteilhaft unsere Linien erweitern und weitere Verteilungen und Brüder einbringen. Auf der Alpenhochfläche in einer eigenen Abteilung bei helltem Tage kühnen vorgehobenen Posten ein und nahm nach einigen Kämpfen die Besatzung gefangen. 10 feindliche Flugzeuge und 3 Geschütze wurden abgeschossen.

Französischer Bericht: vom 21. Juni, abends. Vor geplanter Front nichts zu berichten.

Englischer Bericht vom 21. Juni, abends. Bei einem uns in der letzten Nacht südlich der Scarpe ausgetragenen Angriff drangen schottische Truppen in die deutschen Stellungen ein, fügten der feindlichen Grabenbesetzung Verluste zu und machten eine Anzahl Gefangene. Die Unterstände und mehrere Maschinengewehre wurden der Luft gesprengt.

Englischer Bericht vom 22. Juni, morgens. Wir haben in der Nacht einige Gefangene und fügten dem Feind in Vorstädten und Patrouillengefechten in den Siedlungen von Belfort-Grenouze und Straße des 14. Sonst nichts von Bedeutung.

Krautnachrichten.

Der Kaiser in Görlitz.

Görlitz, 21. Juni. (A.W.) Kaiser und König Karl haben keine Besprechungen mit höheren Offizieren fortgesetzt und sich dann in das Wiederaufbaugeschäft begeben. Der erste Besuch galt der materialen am Ende der eingedrungenen Podgora gelegenen Ortschaft Lachowice.

Schon sind einzelne Familien aus den Flüchtlingslagern in ihre Heimat zurückgekehrt. Der Kaiser trat in viele Besprechungen ein, erläuterte sich nach den Kriegsschäden der Pausa und nach den Zuständen, in denen sie ihre Güter nach der Heimkehr wiedergefunden haben, nach ihren Entnahmen und nach ihren Wünschen. Er war auch an die Herde heran, um zu sehen, welches Maß die Hirsche bereit hielten. Er machte zahlreiche Geld- und andere Abgaben. Als wichtigste die Nachricht austauschte, daß der Kaiser vor ihnen steht, haben sie sequentiell die Hände. Diese spontane Solidarität inmitten der Künsten stellte einen tiefen Eindruck auf den Menschen. Lange wollte dann der Kaiser in Görlitz, wo er sich von den militärischen und politischen Leitern der Wiederaufbauposition ausführlich über deren Stand berichtet ließ, und bezüglich herzlich den Frieden, der der Weltbekämpfung in dieser schweren Zeit auf, ein wahrer Priester der Menschlichkeit zur Seite stand. Nach seiten die Weisheit und Wohlstand übergeben werden, doch ist schon jetzt Unserkenntliches geschehen. Heute steht Görlitz bereits zum ersten Mal wieder. Die Tramway, militärisch betrieben, verkehrt wieder. Ein Bad ist eingerichtet worden, ein Kassehaus und Gasthäuser wurden eröffnet. Selbst ein Bierwirtshaus bietet seine Dienste. Eine Bude ist. Das Spiel der karminalen Farben ist bereits vollständig wiederhergestellt. Der Kaiser interessierte sich ganz außerordentlich für den Fortgang der Wiederaufbauposition. Dann besuchte der Kaiser Gräfissa, Ronch und Moncalone. Ein Beispiel bewunderungswürdiger Regierungswelt war die Welt. Vor allem sind ethische Arbeitskultur einzutragen geplant worden, um die Arbeiter einzunehmen, die innerhalb der Diktaturstätte in die ehemalige ehemalige Schiffsbaustadt verpflanzt. Das große Schiffsbaustadt, das die Arbeiter verdeckt hatten, ist bereits gebaut worden. Die Arbeiter in der Stadt von Gräfissa haben ein ruhendes Bild edler Verstärkung und der Stadt, eben Verstärkungen, die das Territorium der Pausa durchdringen. In Udine traf der Monarch mit dem ungarischen Landesminister Wadischkeits zusammen, der zur Verstärkung der Verbündeten doch gewollt war. Zuletzt anwesend kehrte der Monarch in seinen Sitzplatz zurück.

Auszeichnung Erzherzogs Max.

Wien, 23. Juni. (A.W.) Der Kaiser verlieh dem Major Erzherzog Max das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration und den Schwertern. Die Truppen des Erzherzogs Max haben bekanntlich in den letzten Tagen den Dosa als erobert, wobei der Erzherzog durch eine in seiner unmittelbaren Nähe einschlagende Granate zu Schaden kam.

Demission des Kabinettes Seidler.

Wien, 23. Juni. (A.W.) Der gestrige Ministerpräsident löste die Demission des Gesamtministeriums.

Die Frage der deutschen Kolonien.

Venice, 21. Juni. (A.W.) Der Londoner Verleger des "Daily Post" hält es für wahrscheinlich, daß die Frage der deutschen Kolonien einer erneuten Prüfung unterzogen werden wird. Trotz des Wunsches gewisser englischer Kolonialabgeordneter soll die Frage nicht mehr als die Frage des englischen Imperiums, sondern als jene, die alle Alliierten interessiert, erneut erörtert werden. Die Erklärung des englischen Kolonialministers Walter Long vom 31. Januar 1917, wonach die deutschen Kolonien niemals wieder deutsch werden dürfen, soll genau der Ansicht der englischen Arbeitspartei und auch Lord Georges revidiert werden.

Eltham.

Bern, 23. Juni. (A.W.) Der litauische Nationalrat hat eine Kundgebung gegen die Beschlüsse der Vertreter Konferenz auf Wiederherstellung Polens auf Kosten Litauens veröffentlicht.

Zur Kriegslage.

London, 20. Juni. (A.W.) "Times" melden aus New York: Nach einer Debatte des Mittwochabends der "New York Times" befand sich Pershing, während die amerikanischen Truppen einfachein den Franzosen und Engländern die dringend benötigte Unterstützung gewährten, offiziell mit der Ausarbeitung eines Plänes für den Feldzug des Jahres 1918. Nach Interviews, die in den "New York Times" veröffentlicht wurden, werden die leidenden militärischen Stäben, wenn sich die Notwendigkeit dazu ergeben sollte, sich nicht weigern, amerikanische Regimenter unter das Kommando praktisch erprobter Offiziere der Alliierten zu stellen.

England.

Amsterdam, 22. Juni. (A.W.) — Reuterbureau. Im weiteren Verlauf seiner Rede im Unterhaus sagte Lord Balfour, er habe am meisten seine politischen Freunde von der Opposition. Wie alle, sagte Balfour, und ich spreche da ebenfalls im Namen der Opposition — wir fordern die Regierung während, den Krieg zu einem ehrenvollen Ende gebracht zu sehen. Wir alle wünschen eine gerechte Friedensverhandlung der nationalen Bestrebungen auf der ganzen

Welt. Wir alle haben den Wunsch, daß es zu soliden Vereinbarungen kommt, daß sie möglichst wenig von einem einzigen Ursprung zu Reibungen und Eifersucht führen, welche die kleinen Nationen noch mehr trennen als die großen. Durch die Entwicklung dieser Welt für die Eifersucht werden wir eine größere Sicherheit in den zukünftigen Freuden schaffen, als man durch bloße Verträge je erreichen konnte. Balfour schloß: Von jeder territorialen Neugestaltung, die von einem Völkerbund zur Sicherstellung des Friedens unterstellt würde, wäre diesen beiden Veränderungen in der internationale Bevölkerung der Welt erwarten ich mir die wichtigste Sicherheit für den Frieden. Wir werden diesen Frieden niemals erreichen, auch niemals verdienen, ihn zu erreichen, wenn wir auf die von Snopes gegebenen Ratschläge hören, wenn wir es unterlassen, den Tschechen ins Auge zu sehen und nicht einfühlen, was der deutsche Krieg nicht eigentlich zu bedeuten hat, worauf die deutschen Staaten, denen es wirklich abgesehen haben und wozu sie entschlossen sind. Wir müssen selbstverständlich den Frieden, aber je mehr die Zeit fortgeschreitet, desto mehr sind wir davon überzeugt, daß dieser Friede nur durch den Kampf bis zum Ende... Ich werde, kann und nur dadurch, daß wir darüber ein ein, daß es nicht mehr in der Macht einer Nation, wie der deutschen, liegen darf, eine Wiederholung der Kriege herbeizuführen, unter denen die ganze Macht der Gemeinschaft der Nationen in der alten und neuen Welt hoffnungslos sinken müsse.

London, 21. Juni. (A.W.) — Reuterbureau. Die Premierminister der Dominions, die an der Reichskriegskonferenz teilnahmen, waren heute im Oberhaus durch die reichsparlamentarische Vereinigung zu einem Essen geladen. Lord George begrüßte die Vertreter der Dominions und sprach sehr Bedauern darüber aus, daß Balfour nicht anwesend sei. Lord George fuhr fort: Unsere Gäste vertreten das Selbstbestimmtheit eines großen Reiches in dem Augenblick, wo ein schrecklicher Feind unser Vaterland mit verdeckten Füßen. Alle wissen, daß Ihre Völker für die Sache der Freiheit und Ehre kämpfen, die Ihnen ebenso heilig ist wie uns. Das Land dankt Ihnen und ist stolz auf Sie. Die Konferenz vereinigt die Vertreter von über 400 Millionen Menschen, um über die besten Methoden zu beraten, Ordnung und Gerechtigkeit auf der Erde aufrechtzuhalten. Das britische Reich hat in diesem Krieg seine Feinde enttäuscht und seine Freunde überreicht. (Beifall) Das Reich hat die Meere für uns und unsere Verbündeten freigemacht. Lord George bedankte sodann die Leistungen der englischen Flotte im Kampf mit den Untergeschossen und fuhr fort: England hat sein Kriegsbeginn einschließlich der Truppen, die zur Zeit der Kriegserklärung unter den Waffen waren, 3 Millionen Mann, die Dominions haben 1 Million aufgestellt. Sodann hat einschließlich der kleinen Truppen, die es selber hatte, nahezu 1 Million Mann aufgestellt und ist im Begriff, noch 500.000 Mann aufzustellen. (Lebhafte Beifall) Dieser Krieg hat uns über Vieles belehrt. Ohne das Eingreifen des britischen Reiches würde Deutschland die Meere beherrschten, würden die Völkerrechte zu Boden getreten werden sein und der militärische Despotismus in der Welt triumphiert haben. Das Bewußtsein der durch die Einheit des Reiches bestandenen Gefahr drängt uns zu einer Festigung dieser Einheit. Das ist der Grund, weswegen die Reichskriegskonferenz vom Jahre 1917 zum heutigen Reichskriegskabinett entwickelt worden ist.

London, 23. Juni. (A.W.) In einer in Brighton gehaltenen Rede sagte der Arbeitssführer Henderson, daß die Internationale auf dem Scheideweg steht, und die Wahl eines falschen Weges zu Auseinander, zu Untertrennung und zu einem dauernden Militarisimus führen könnte. Wir werden, sagte der Redner, jenen Weg wählen, der zur Einheit der Völker führt und die Völkergemeinschaft auf Grund von Gerechtigkeit, Freiheit und sozialem Zusammenhalt aufzubauen. Da Redner sehr langsam mit der organisierten Arbeiterschaft in enger Verbindung steht, so äußerte er sich, sein Berater auf die Möglichkeit eines geordneten sozialen Fortschrittes und Aufrechterhaltung einer Menschheit sozialer Ordnung ohne Unterwerfung nochmals zu bekräftigen.

London, 22. Juni. (A.W.) Der Arbeitssführer Henderson erklärte in einem Gespräch mit dem Vertreter des Reuterbureaus, die Entwicklung der Frage, Toleranz, Tadel und der Besuch in England nicht zu gestatten, werde bei der nächsten Jahreskonferenz der Arbeitspartei einige Entscheidung verursachen. Es sei sicherlich, Tredessa als Deutschenfreund hinzuziehen. Es sei International, Tredessa als unter den schwierigsten Verhältnissen an der neutralen Haltung gegenüber beiden kriegerhaften Parteien festgehalten habe.

Amerika.

San Paul, 21. Juni. (A.W.) — Reuterbureau. Der amerikanische Arbeiterschaft hat beschlossen, nicht mit den Vertretern der Arbeiterschaft der Mittelmächte zusammenzutreten, bis die deutsche Willkürmaschine zerstört sei. Gompers wurde wieder zum Präsidenten gewählt und ernannt. Großbritannien, Frankreich und Italien zu besuchen.

Ruhmes.

Wochen, 28. Juni. (A.B.) Nach einer Meldung heilige Männer gehen die hochschwundenden Gruppen an die Linie Schlesien-Pils vor. Bei Künzlin jauden schwere Kanone statt, in denen die Sonnenruppen siegeln waren.

Die Technik im Weltkrieg.

Mehr als Jahrzehnte friedlicher Entwicklung haben die Jahre des Weltkrieges für den Fortschritt der Technik geleistet. Der mächtigste Wille hat zu Anstrengungen aufgerufen, die man vordem kaum kannte. Alles galt der Rüstung zu dem großen Kampfe, dem größten, den es seit Menschengedenken gab. Es wäre heute noch ein mühevoller Beginn, alle die Waffen und Maschinen, die im Dienste der Millionenheere stehen, auch nur annähernd zu zählen. Es wird Jahre dauern, um in kommenden Tiefen die Rieseneleistungen der Technik zu übersehen, die ihn erzwingen helfen. Jede Sonderrichtung wird von eigenen Spezialisten studiert werden müssen, bis einmal didaktische Bücher die Ergebnisse der Untersuchungen darstellen können.

Im allgemeinen weiß man nur wenig von dem gewaltigen unablässlichen Wirken der Technik für den Krieg, da sich alles Interesse begrenzlicherweise in der Bewunderung der Waffe selbst erhabt und jeder Fortschritt in der Ausgestaltung des Geschäftes des Kriegs in Atem hält. Es wäre aber sehr lohnend, sich diesem fast unübersehbaren Gebiete mehr zu nähern und zu erkennen, dass es gar keine Richtung in der industriellen Produktion, des Eisenbergelistes, der wissenschaftlichen wie praktischen Technik gibt, die nicht durch den Krieg beschleunigt wäre. Was aber vielleicht als noch bedeutender gelten muss, ist die Tatsache, dass beinahe alle erreichten Erfolge der angewandten Wissenschaften auch hohe Friedenswerte besitzen; ein Beispiel, dass die Technik, die heute zerstört, zugleich oder doch schon morgen befriedigend und lebensfördernd zu wirken vermag. Wie viele Beispiele aus dem Verlauf der Technik, zu der selbstredend auch die Chemie gehört, ließen sich hier anführen; ein einziges mag die Behauptung erläutern: Hatte man der Gewissheitlichkeit unserer Schnellzüge nicht schon für unser Kämpfen als der Überhaupt zu erzielenden Höchstgrenze nahe? Der Ankunft des Aeroplans sah man ja vor 1914 noch zweifelnd entgegen. Da kam der Krieg. Er forderte rasche, bewegliche, leichte Flugzeuge. Bald war die Industrie so weit, und tausende Flieger erhoben sich in die Höhe, den Feind bedrohend, zugleich aber erkannte man die Eignung des Apparates für die Zwecke des Verkehrs. Und seit einiger Zeit ist eine Post-Fluglinie eingerichtet, die Wien mit Wien innerhalb 9 Stunden verbindet, eine Strecke, zu deren Durchdringung unsere besten Schnellzüge 42 Stunden brauchten. Vielleicht mag dieses Verhältnis 9 : 42 einigermaßen bezeichnend dafür sein, welches Tempo die Technik im Kriege einzuschlagen verstand; zugleich mag es erkennen lassen, dass die Arbeit der Ingenieure, die dem Krieg für den Kampf galt, vielleicht auch den künftigen Frieden unendlich wertvolle Dienste leisten wird.

Vom Tage.

Bei der Passierscheingruppe des k. u. k. Artilleriekommandos findet ab heute, den 24. Juni, der Parteidienstag von 10 bis 11 Uhr vormittags statt.

Der "Ewigkeits-Friede" ist ein Film, der mit dem heutigen Kriege nichts zu tun hat, sondern eine spannende Liebesgeschichte zur Darstellung bringt, die eigentlich "Vogeltern" heißen soll. Der Film ist zweifelsohne eine der

großen schöpferischen Schöpfungen der Kino-Technik in der letzten Zeit. Demnächst Einzelheiten

Literarisches

Nächte und Sterne, Gedichte von Emil Hadina, Broschiert 2 Mark. — Kinder des Schriftstellers, Novellen von Emil Hadina, Broschiert 2 Mark. — Viele Werke im Verlage L. Steckmann, Leipzig.

Um die Einsamkeit über Spätabenden gekettet und längere Zeit ohne andere Bilder als diese zwei, las ich sie wiederholzt und sehr genau, dachte viel über sie nach und kam schließlich zu der Überzeugung: solche Art des dichterischen Schnellzens wird das leidende Deutschland in der Nachkriegszeit vor allem bevorzugen. Bilder wie diese werden sie die nächste literarische Periode charakteristisch sein. Die subtile Pointe künstlerischen Empfindens wird man suchen, die Menschheit wird nach so viel Grauen, Discharrone und nadir Gegenständlichkeit, wie sie in unseren Tagen sich verkörpern, das Edelfeste volcher branden, das Abgeklärte, dem Nur-Stofflichen Entrückte. Hadina kennt in diesen Nachzillen; seine Lyrik setzt seine Prosaabschätzungen gegen ihn, was die rein dichterischen Eigenschaften betrifft, als Künstler von außerordentlichem Rang. Die Strophen seiner Gedichtsammlung almen universitätschen Hauch einer warmen, vom Abhang der ewig flutenden Schönheit durchsonnen Dichterseele. Ob er nun hymnisch beschwichtigter Terzinen überwölkt austimmt, Werben und Vergehen in Natur und Menschenleben in blumigerem Versmetabolik bringt oder die Sehnsuchtsgestalt der getrieben Kreatur in bühnliches Flehen nach Frieden und Menschlichkeit umformt, überall verleiht er es, gleichgültigste Sitten in unserer Brust zu berühren, unser Geist dem Schmucke des Alltags zu entlocken und wieder lebendig zu machen, was von der Schwere der Zeit niedergemergeln, in Dichterlinie und Verzweiflung schmachtete. — Eichendorff, Rosalia, Mörike und Orell sind die Vorbilder, an die seine Kunst erinnert, ohne sie lediglich die Individualität einer dichterischen Persönlichkeit zu verleugnen, die im Wesentlichen vom Eigentümlichen gibt. — Ebenso harmlos und rein sind Hadinas Novellen. Mit ihrem Schweregewicht im Schilderthum veranlaßt, bestimmen sie vor allem durch den prangenden Blütenzauber ihres entzückenden Sprachgewebes. Leute, die auf Sensationen lauern, dürfen freilich sagen: einigermaßen zu lyrisch. Wer aber das Denk-, von wahren Dichterzelt überhaupt nicht, wer sich aus dem dümmsten Trost dieses qualvollen Lebens zum Hoffnungsträger aufmachen will, der wird in Hadina "leben". Dichter sinden. Und da ich weiß, sehr unendlich groß die Zahl der im Dienst Gefroffenen ist, kann ich mit ruhiger Zuversicht sagen: diese Novellen eines wahren Dichters werden viele Welten erreichen, für die sie geschrieben sind. Solche Bilder wie diese zwei, Erbauungsbildner im höchsten Sinne des Wortes, haben in unseren Tagen und für die nachfolgende Zeit ihre Mission, man wird sich viel mit ihnen beschäftigen und sie als kostbarem Bestand empfinden.

G. D. Saenger.

KINO DES ROTEN KREUZES

Von Sergio 34.

Programm für heute:

Die Harvardprämie.

Drama in 4 Akten.

Fortlaufende Vorstellungen um 8. 4.45. 5.50 und 7.15 p.m.

Prolog: 1. Platz K 1.00, 2. Platz 80 h.

Programmänderung vorbehalten.

Auch als der Süderprekzug sie durch verschneite Tannenwälder und dröhnenende Tannenknüppel über die Alpen kennt; als sie das Blau der südlichen Himmel über sich sehen und die Sonne wieder auf sie herabfiebt; als Norbert in Velaflog in einem der ersten Hotels eine Reihe von Zimmern nimmt zu mehrerebigen Aufenthalts — die junge Frau bleibt ihrem Sohn eine Freunde. Unnahbarer noch, als vor der Hochzeit.

Zuerst sieht Norbert sie gewähren; er hoffte, dass diese unnatürliche Zurückhaltung, ja schamhafte Abneigung sich mit der Zeit legen würde.

Als jedoch mehrere Tage vergehen und Klara nur die notwendigsten Worte mit ihrem Manne wechselt, sich im übrigen zumeist in ihrem Schlafgemach einschließt — da hält es Norbert doch an der Zeit, sein junges Weib auf den Unbehagen ihres Benehmens gegen ihn aufzuklären zu machen.

Er weiß, er muss sehr vorwichtig zu Werke gehen. Er hat nicht die geringste Ahnung, was es sein könnte, das ihr Wesen so von Grund auf veränderte, das aus dem heterischen Naturkreis, das stets das Herz auf der Jungfräulein, ein ernst-verschlossenes Weib mache.

Auch heute führen die beiden wieder schwieglos auf der blütenduftigen Terrasse ihres Hotels, von wo aus man einen weiten Ausblick hat über den blauen Spiegel des Sees, und schlüpfen ihren Nachmittagster.

Herrnports geht die Sonne. Die Wasserfluten leuchten wie ein Flammenmeer. Die weiter Ferne ziehen Segelschiffe vorüber. Und unten am Landeplatz kleine Boote, von denen lustiger Gesang und Gitarren- und Mandolinenbegleitung bis zu den beladen schwungvollen Menschen heraufzieht.

Da fragt der Mann sein Weib und seine Stimme klingt weich vor innerer Bewegung:

Ein großer Erfolg der Kriegsanleihe



ist die Bürgschaft eines eurevollen Friedens!

Ausweis der Spenden.

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Zweigvereins vom Roten Kreuz sind für dessen humanitäre und andere Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

(Spenden bis inkl. 21. Juni 1918)

Für das Rote Kreuz:

Halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—200 1.—40 h; Marinachlassehälften 80 K; 6 Eichhörnchen 1.—6. M. „Hans“ 8 K. Hierzu der frühere Ausweis 127.—7. h Gesamtbetrag 18.000 K 16 h.

Fruthausfund für Kriegsinvaliden der Kriegsmarine:

Früherer Ausweis 83 K 20 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge in Polen zugemessene Spenden:

(Spenden bis inkl. 21. Juni 1918)

Für das zu errichtende Invalidenheim:

Früherer Ausweis 92.285 K 34 h und Kriegsanleihe N mindest 200 K.

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der gegenwärtigen bewaffneten Macht:

Spenden der hier zum He-Hecke eingeladenen Damen 12 K. Arbeiters des Marine-Land- und Wasserbauamtes 256 K 70 h.

Für die allgemeine Kriegsfürsorge:

Halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 40 h; 41 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—200 1.—70 h; Sammlung des "Polarer Tagblatt" 5 K 54 h.

Hierzu der frühere Ausweis 125.357 K 23 h. Gesamtbetrag 126.738 K 46 h.

Für den Kaiser und König Karl-Kriegsfürsorgefonds:

Sammlung des "Polarer Tagblatt" 122 K 73 h. Hierzu der frühere Ausweis 248 K 70 h. Gesamtbetrag 387 K 43 h.

"Gott lob dich ein wenig, Gruasgrubern auf den See, Klaine" "Go lie so hörlich auf dem Wasser."

"Sie nicht Geduldung, Go lie ist ja so gleichalii, was sie machen! Alles ist ihr jetzt so genauso gleichalii."

"Ein Boot ist richtig gemietet, Norbert bindet es v. Pflaue und hilft Klara beim Einsteigen."

"Ab läuft das Boot vom Land."

"Auch jetzt steht kaum ein Wort zwischen den beiden Freien Sillie, nur unterbrochen durch die sanften Ruderschläge."

Rein Wellengekreisel, Rein Wogengeflüster. Wellenläufen bei ganzer See, das liegend in seliger Ruhe.

Langsam gleitet das Boot dahin.

Ja, wie die Sonnenhälfte über den ruhigen Wasser spielt das Licht und tief hinunter den Grund erscheinen!

Leuchende smaragdgrüne Grasläden in maglichem Grün. Strauch und Sandsträucher, von denen farbhaft Herbstblätter gleich riesigen Zweigen herausfallen. Dancouen trockene schwarze Abgrund — zu tief für die tangenden Sonnenstrahlen.

Norbert blickt sie bezaubert auf die Wunderwelt unten. Dann sieht er sein Weib an, die auch hier, wie mittler dieser wunderbaren Naturpracht, ihre starre Gelassenheit nicht aufgibt — sie, die sonst über jede Blume, über jeden warmen Sonnenstrahl in Entzücken geriet.

Und eine unerträgliche Sehnsucht ergreift ihn. Er möchte den warmen Druck ihrer Hand fühlen, möchte ihren lieben Kopf, auf dessen dunkles Haargelock die Sonnenstrahlen goldige Reflexe werfen, an sich ziehen, möchte —

Sie aber bläst an ihm vorbei in weite Fornen, und ihr lieber Mund vergießt.

(Fortsetzung folgt.)

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Tricke.

(Nachdruck verboten.)

Als bemerkte sie die ausgebreitete Hand nicht, wendet Klara sich ab.

Norbert reicht seiner Gemahlin mit einer Verbeugung den Arm, um sie zum Automobil zu führen. Sein Blick sucht den ihren.

Sie aber sieht ihn nicht an. Stolz, hochaufgerichtet, jeder Zoll die Zukünftige Herrin des Stammes derer von Achernbach schreitet sie am Arm ihres Galions die Treppe hinab.

Als er sie jedoch in das Automobil heben will, weicht sie zurück. Ohne seine Hilfe steigt sie ein.

Klara verwundert über ihr seltames Gebaren, sieht er sich selber an.

Hochrufe erschallen. Musikk erklang —

Dann das wilde Knallen der Maschine.

Söffi Söffi —

Dawn faust das Automobil — hinunter in die Nacht.

17.

Fürwahr — eine seltsame Hochzeitssuite, die Fahrt des jungen fröhlichen Paars — hinunter nach dem Comer See!

Zuerst glänzte Norbert, sein junges Weib setzte milde nach der aufregenden Hochzeitssuite.

Als sie jedoch auf all seine befragten Fragen nur mit einem kurzen „Ja“ oder „Nein“ antwortet, als sie jeder Belehrung mit „Ja“ oder „Nein“ ausweicht, als sie gar offenen Widerstand entgegenstellt, als er den Arm um sie legen und sie an sich ziehen will — da merkt er doch, dass ihre Blässe und Einschlafigkeit einen tieferen Grund hat.